

Katharina Theresia Fink

Persönlichkeitsrechte nach dem Tod

Eine rechtsdogmatische Analyse unter besonderer
Berücksichtigung des Urheberpersönlichkeitsrechts

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Einführung	1
A. <i>Persönlichkeitsrechte nach dem Tod des Rechtsträgers</i>	1
B. <i>Stand von Forschung und Gesetzgebung, Zielsetzung und methodisches Vorgehen</i>	5
I. Defizite der gesetzlichen Regelungen, ihrer Interpretation sowie gesetzesübersteigender, richterlicher Rechtsfortbildung	5
II. Analyse rechtlicher Strukturtypen zur Systembildung	10
C. <i>Forschungsgegenstand und Gang der Untersuchung</i>	12
I. Rechtlicher Gehalt von Persönlichkeitsrechten als Ausgangspunkt	12
II. Durchbrechung des Dogmas der Unvererblichkeit von Persönlichkeitsrechten	12
III. Umfang und Grenzen der Rechtsstellung <i>post mortem</i>	13
IV. Vereinheitlichung von Persönlichkeitsrechten	14
1. Kapitel: Grundlagen der Persönlichkeitsrechte und des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	15
A. <i>Allgemeines Persönlichkeitsrecht</i>	17
I. Begriff	17
II. Entwicklung	18
III. Dogmatische Grundlagen	22
1. Struktur und normativer Gehalt	22
2. Verfassungsrechtliche Bereichsdogmatik	24
a) Sachlicher Geltungsbereich	24
b) Personaler Geltungsbereich	27
3. Auswirkungen der verfassungsrechtlichen Anforderungen auf die inhaltliche Bestimmung des zivilrechtlichen allgemeinen Persönlichkeitsrechts	28
IV. Zwischenergebnis	29

B. Postmortaler Persönlichkeitsschutz	30
I. Entwicklung	30
1. Grundperspektive	31
2. Legitimationsgrundlage des Schutzes	32
3. Konkretisiertes Verständnis im Anspruchsgefüge	34
II. Dogmatische Grundlagen	36
1. Ausgangspunkt des Schutzes	37
a) Eigene Rechte der Angehörigen oder der postmortal Wahrnehmungsberechtigten	38
b) Fortwirkender Wert- und Achtungsanspruch des Verstorbenen	40
c) Allgemeine Rechtspflicht zur Achtung des Totengedenkens und der Würde des Verstorbenen	41
d) Fortwirkendes allgemeines Persönlichkeitsrecht	42
e) Stellungnahme	43
2. Rechtssubjekt	44
a) Postmortale (Teil-)Rechtsfähigkeit	45
b) Allgemeine Rechtssubjektivität	49
c) Subjektloses Recht	50
d) Rechtspflicht der Allgemeinheit	51
e) Stellungnahme	53
3. Postmortale Wahrnehmungsberechtigung	58
a) Person des postmortal Wahrnehmungsberechtigten	59
aa) Bestimmung eines postmortal Wahrnehmungsberechtigten zu Lebzeiten	59
(1) Anwendbarkeit der erbrechtlichen Formvorschriften	60
(2) Zulässiger Personenkreis	63
(3) Stellungnahme	66
bb) Wahrnehmungsbefugnis der Angehörigen als Grundsatz	66
(1) Angehörigenbegriff	67
(2) Differenzierung zwischen Angehörigen und Erben	68
(3) Keine Erweiterung um Vereinigungen	69
(4) Erweiterung um Personen mit besonderer persönlicher Verbundenheit zum Verstorbenen	70
(5) Stellungnahme	72
cc) Keine Wahrnehmung durch öffentliche Stellen	73
b) Rangordnung unter postmortal Wahrnehmungsberechtigten	75
aa) Rangordnung bei lebzeitiger Verfügung über die postmortale Wahrnehmungsberechtigung	75
bb) Rangordnung ohne lebzeitige Verfügung über die postmortale Wahrnehmungsberechtigung	76

c)	Rechtsnatur der Wahrnehmungsberechtigung	77
aa)	Auftrag in Form eines Treuhandverhältnisses	77
bb)	Prozessstandschaft	79
cc)	Stellvertretung	81
dd)	Stellungnahme	83
d)	Zwischenergebnis	83
4.	Zwischenergebnis	84
III.	Zwischenergebnis	84
C.	<i>Urheberpersönlichkeitsrecht</i>	84
I.	Rechtsnatur	85
II.	Verfassungsrechtliche Gewährleistungsdimension	88
III.	Schutzzweck, Schutzgegenstand und Befugnisse	89
1.	Schutzzweck und -gegenstand	89
a)	Schutzzweck	89
b)	Schutzgegenstand	90
aa)	Persönliche geistige Schöpfung	92
bb)	Wahrnehmbare Form	93
cc)	Individualität	93
dd)	Zwischenergebnis	94
c)	Zwischenergebnis	94
2.	Urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	94
a)	Veröffentlichungsrecht	95
b)	Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und Urheberbenennung	96
c)	Recht gegen Entstellung des Werkes	97
d)	Weitere Befugnisse	98
3.	Zwischenergebnis	100
IV.	Zwischenergebnis	100
D.	<i>Weitere besondere Persönlichkeitsrechte</i>	100
I.	Recht am eigenen Bild	101
1.	Rechtsentwicklung	101
2.	Rechtsnatur und Schutzzweck	102
3.	Rechtsinhaberschaft und postmortale Wahrnehmungsberechtigung	103
II.	Namensrecht	103
1.	Rechtsentwicklung und Rechtsnatur	103
2.	Gegenstand und Bestandteile des Namensrechts	105
3.	Zwischenergebnis	105
E.	<i>Verhältnis der Persönlichkeitsrechte zueinander</i>	106
I.	Allgemeines Persönlichkeitsrecht und postmortales Persönlichkeitsrecht	106

II.	Allgemeines Persönlichkeitsrecht und Urheberpersönlichkeitsrecht	107
III.	Postmortales Persönlichkeitsrecht und Urheberpersönlichkeitsrecht	108
IV.	Beziehung des (postmortalen) allgemeinen Persönlichkeitsrechts zu besonderen Persönlichkeitsrechten und Verhältnis besonderer Persönlichkeitsrechte zueinander	109
	1. (Postmortales) allgemeines Persönlichkeitsrecht und Recht am eigenen Bild	110
	2. (Postmortales) allgemeines Persönlichkeitsrecht und Namensrecht	111
	3. Urheberpersönlichkeitsrecht und andere besondere Persönlichkeitsrechte	111
V.	Zwischenergebnis	111
F.	<i>Stellungnahme und Ergebnis</i>	112
2. Kapitel:	Vererblichkeit von Persönlichkeitsrechten	113
A.	<i>Erbrechtliche Grundlagen</i>	114
I.	Grundsatz der Universalsukzession	114
II.	Vermögensbegriff	116
	1. Anknüpfung an den Vermögenswert	116
	a) Marktorientierter Vermögensbegriff	117
	b) Funktionale, individuelle Bestimmung	118
	2. Differenzierung nach personen- und vermögensbezogenen Rechtspositionen	119
	3. Stellungnahme	123
	a) Trennung zwischen sittlichem Personenrecht und Vermögensrecht	124
	b) Anknüpfung an Gegenstand des Übergangs und Ausformung des Anspruchs	125
	c) Kritik an der Differenzierung zwischen vermögensbezogenen und personenbezogenen Rechtspositionen	127
	d) Anknüpfung an subjektive Interessen	128
	4. Zwischenergebnis	130
III.	Zwischenergebnis	131
B.	<i>Vererblichkeit von Persönlichkeitsrechten im Allgemeinen</i>	131
I.	Aufspaltung von Persönlichkeitsrechten	132
	1. Ideelle Bestandteile	133
	2. Vermögenswerte Bestandteile	135
II.	Unvererblichkeit ideeller Bestandteile	138
III.	Vererblichkeit vermögenswerter Bestandteile	139

1. Dogmatische Begründung	139
2. Rechtstechnische Gestaltung	141
3. Umfang der Vererblichkeit	142
IV. Stellungnahme und Zwischenergebnis	144
<i>C. Vererblichkeit des Urheber (persönlichkeits-)rechts im Speziellen</i>	145
I. Dogmatische Begründung	145
II. Rechtstechnische Gestaltung	147
1. Vererbung nach den Grundsätzen der §§ 1922 ff. BGB	147
2. Keine Vererbung der Urheberschaft	149
3. Ausübung des Urheberrechts durch einen Testamentsvollstrecker	150
4. Übertragung in Erfüllung einer Verfügung von Todes wegen oder einer Erbauseinandersetzung	150
5. Rechtsnachfolger des Urhebers	151
III. Zwischenergebnis	153
<i>D. Vererblichkeit weiterer besonderer Persönlichkeitsrechte</i>	153
I. Recht am eigenen Bild	153
II. Namensrecht	155
III. Firmenrecht	156
IV. Persönlichkeitsrecht des ausübenden Künstlers	157
<i>E. Stellungnahme</i>	160
I. Entstehung eines gespaltenen Rechts bei Persönlichkeitsrechten im Allgemeinen	160
II. Unterschiedliche postmortal Berechtigte mit kollidierendem Interessengeflecht	161
III. Einheitliche Vererbung bei monistischer Betrachtung	161
IV. Friktionen bei der Vererbung mehrerer Persönlichkeitsrechte	162
V. Widerspruch zum Willen des Erblassers	163
<i>F. Lösungsansätze</i>	165
I. Einheitslösung	165
1. Dogmatischer Ausgangspunkt	167
a) Auflösung des Auseinanderfallens von unterschiedlichen postmortal Berechtigten	167
b) Wesen und Struktur von Persönlichkeitsrechten	169
c) Verhältnis der Persönlichkeitsrechte zueinander	171
d) Verfassungsrechtliche Grundlage	172
aa) Reichweite der Eigentums- und Erbrechtsgewährleistung	173
bb) Analyse der Persönlichkeitselemente und Einbeziehung in den Schutzbereich	175
cc) Konsequenz für vermögenswerte Bestandteile	178

dd) Verfassungsrechtliche Grenze	179
ee) Zwischenergebnis	182
2. Folgen	182
a) Anwendbarkeit der erbrechtlichen Formvorschriften	183
b) Umfang der Vererbung	185
c) Eingriffsmöglichkeit von Angehörigen und Dritten	186
3. Bedenken	187
a) Berechtigter Personenkreis	187
aa) Konstellation ohne Vorliegen einer Verfügung von Todes wegen	187
bb) Konstellation bei Vorliegen einer Verfügung von Todes wegen	190
cc) Zwischenergebnis	192
b) Echter Rechtsübergang mit Rechtsträgerwechsel	192
c) Vermögensverschmelzung	196
d) Wesen von Persönlichkeitsrechten	197
e) Berücksichtigung des Erblasserwillens	198
4. Kritik an bestehenden Formulierungsvorschlägen	199
5. Stellungnahme und Zwischenergebnis	202
II. Erweiterung der Fortwirkungslehre	203
III. Erweiterung der postmortalen Wahrnehmungsberechtigung	206
IV. Übertragung des leistungsschutzrechtlichen Modells	210
1. Persönlichkeitsrechte im Allgemeinen	210
2. Urheberrecht	212
V. Teilungslösung	214
VI. Stellungnahme und Zwischenergebnis	217
G. <i>Ergebnis</i>	219
3. Kapitel: Rechtsstellung von Rechtsnachfolgern und postmortal Wahrnehmungsberechtigten	221
A. <i>Aktivlegitimation</i>	222
I. Persönlichkeitsrechte	222
II. Urheberpersönlichkeitsrecht	224
B. <i>Allgemeine Fragen zum Umfang der Rechtsstellung</i>	227
I. Eintritt des Rechtsnachfolgers in die Rechtsstellung des Erblassers	227
II. Generelle Beschränkungen der Rechtsstellung	228
1. Gewillkürte Beschränkungen	229
a) Erbrechtliche Auflage	229
b) Testamentsvollstreckung	230
2. Allgemeine gesetzliche Beschränkung durch Schutzfristen	231
a) Recht am eigenen Bild	232

b)	Allgemeines Persönlichkeitsrecht	233
aa)	Ideelle Bestandteile	233
bb)	Vermögenswerte Bestandteile	234
c)	Namensrecht	237
d)	Urheberrecht	237
e)	Stellungnahme und Zwischenergebnis	239
3.	Urheberrechtliche gesetzliche Beschränkungen	242
a)	Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung	242
b)	Widerrufsrecht bei Verträgen über unbekannte Nutzungsarten	244
c)	Änderungen bei bestimmten Sammlungen	245
d)	Zwangsvollstreckung	246
III.	Zwischenergebnis	246
C.	<i>Interessenbindung post mortem</i>	247
I.	Problemstellung	248
II.	Interessenbindung bei Persönlichkeitsrechten	249
1.	Ideelle Bestandteile	249
2.	Vermögenswerte Bestandteile	250
3.	Stellungnahme und Zwischenergebnis	251
III.	Interessenbindung beim Urheberpersönlichkeitsrecht	251
1.	Argumentation für eine Interessenbindung	252
a)	Bindung durch gewillkürte Beschränkungen	252
b)	Rechtsnatur des Urheberrechts	253
c)	Schutzzweck und Besonderheit des Urheberpersönlichkeitsrechts	255
d)	Schutzrichtung des Urheberpersönlichkeitsrechts	257
e)	Analyse der Rechtsprechung	258
f)	Analyse der amtlichen Begründung	260
g)	Regelung zum Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung	261
h)	Parallele zwischen allgemeinem Persönlichkeitsrecht und Urheberpersönlichkeitsrecht	262
i)	Urheberrechtliche <i>leges speciales</i> für die Rechtsnachfolge	264
j)	Analyse und Einfluss der RBÜ	266
2.	Einwände gegen eine Interessenbindung	268
a)	Grundsatz der Universalsukzession	268
b)	Vorrang erbrechtlicher Instrumente	270
c)	Freie Rechtsstellung nach § 30 UrhG	270
d)	Regelung zum Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung	271
e)	Praktische Schwierigkeiten der Ermittlung des Erblasserwillens	272

aa)	Ermittlung des Erblasserwillens bei Vorliegen einer Verfügung von Todes wegen	273
(1)	Erforschung des tatsächlichen Willens mittels natürlicher Auslegung	273
(2)	Erforschung des mutmaßlichen Willens mittels erläuternder Auslegung	275
(3)	Erforschung des hypothetischen Willens mittels ergänzender Auslegung	275
(4)	Zwischenergebnis	276
bb)	Ermittlung des Erblasserwillens ohne Verfügung von Todes wegen	276
cc)	Rechtlicher Erklärungswert des Schweigens	278
dd)	Zwischenergebnis	279
f)	Mangelnde Durchsetzbarkeit der Erblasserinteressen	280
IV.	Systematische Erfassung des Meinungsspektrums und Bewertung	280
1.	Systematisierung	280
a)	Erbrechtliche Lösung	281
b)	Persönlichkeitsrechtliche Lösung	281
2.	Bewertung	282
a)	Vorrang gewillkürter Beschränkungen	282
b)	Einfachheit, Klarheit und Rechtssicherheit durch uneingeschränkte Universalsukzession	282
c)	Berücksichtigung der Rechtsnatur, des Wesens, des Schutzzwecks und der Schutzrichtung des Urheberpersönlichkeitsrechts	283
d)	Analyse der urheberrechtlichen Regelungen	284
e)	Parallele zu anderen Persönlichkeitsrechten	285
f)	Stellungnahme und Zwischenergebnis	285
V.	Begründungsmuster	286
1.	Differenzierung nach Art des Persönlichkeitsrechts	286
2.	Differenzierung nach Werkart	287
3.	Differenzierung nach Individualitätsgrad bzw. Gestaltungshöhe	290
4.	Stellungnahme	293
VI.	Stellungnahme und Zwischenergebnis	294
D.	<i>Einschränkung einer Interessenbindung über das Dogma des Verblässens</i>	295
I.	Dogma des Verblässens	295
II.	Grundperspektiven	297
1.	Analyse der Rechtsprechung	297
2.	Analyse der Literatur	299
III.	Systematische Erfassung des Meinungsspektrums und Stellungnahme	303

1. Bindungsfreiheit der Erben	304
2. Unterschiedliche Schutzintensität je nach Lebensalter des Urhebers	306
3. Rechtsunsicherheit	307
4. Monistische Konzeption des Urheberrechts	308
5. Widerspruch zu einheitlicher Schutzfrist	310
6. Differenzierung zwischen Schutzdauer und Schutzintensität	311
7. Parallele zu klassischem postmortalen Persönlichkeitsschutz	312
8. Dogmatische Verortung	313
9. Stellungnahme	314
a) Keine Interessenverschmelzung im Todeszeitpunkt	314
b) Unterschiedliche Dauer von Schutzfristen	315
c) Einzelfallgerechtigkeit auf Kosten von Rechtssicherheit	315
d) Monistische Konzeption	316
e) Schutzdauer und Schutzintensität	317
f) Rechtsökonomische Aspekte	317
g) Annäherung von Persönlichkeitsrechten <i>post mortem</i>	318
h) Dogma der Verwirkung	319
aa) Grundlagen der Verwirkung	319
bb) Anwendung im Urheberrecht	320
cc) Anwendung bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen	321
dd) Schlussfolgerungen	321
i) Zwischenergebnis	322
IV. Lösungsvorschlag	322
1. Grundsatz	323
2. Methodisches Vorgehen	323
3. Kriterien zur einzelfallabhängigen Bestimmung der Schutzintensität	327
a) Einbindung des Werkes in den sozialen Kontext	327
b) Individueller Schöpfungsgrad	328
c) Art, Intensität und Umfang des Eingriffs	329
d) Künstlerischer Rang des Werkes oder seines Urhebers	331
e) Unikat, Original, Vervielfältigungsstück	334
f) Verfassungsrechtlich geschützte Rechtspositionen	334
aa) Schutz der urheberpersönlichkeitsrechtlichen Belange	335
bb) Schutz der vermögensrechtlichen Belange des Urhebers	335
cc) Kunstfreiheit	335
dd) Wissenschaft und Forschung	336
ee) Eigentumsgarantie	337
(1) Bestandsinteresse	338
(2) Nutzungs- und Gebrauchszweck des Werkes	338
(3) Finanzielle und wirtschaftliche Interessen	341

(4) Ästhetische Interessen	342
ff) Religionsfreiheit und kirchliches Selbstbestimmungsrecht	344
gg) Zwischenergebnis	345
g) Interesse der Allgemeinheit am Zugang zum Werk	345
h) Theorie des graduellen Verblässens	350
4. Zwischenergebnis	353
<i>E. Schutz vor missbräuchlicher Geltendmachung durch Kontrollinstanz</i>	354
I. Meinungsstand	354
II. Stellungnahme	356
<i>F. Stellungnahme und Ergebnis</i>	358
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	361
<i>A. Rechtlicher Gehalt von Persönlichkeitsrechten und postmortaler Persönlichkeitsschutz</i>	361
<i>B. Neues Dogma der (Teil-)Vererblichkeit von Persönlichkeitsrechten</i>	362
<i>C. Umfang und Grenzen der Rechtsstellung post mortem</i>	363
<i>D. Vereinheitlichung von Persönlichkeitsrechten durch Systembildung</i> ...	364
I. Vereinheitlichung der zeitlichen Begrenzung	365
II. Vereinheitlichung der Interessenbindung als Begrenzung	365
III. Vereinheitlichung des Dogmas des Verblässens als Begrenzung	366
IV. Zusammenfassung	367
Literaturverzeichnis	369
Sachverzeichnis	389